

Hinderegen

IIA

3001

F.Ohrt, Beiträge zur Segenforschung  
(in Zs.d.Ver.f.Vkde.37/1927)

S.9

Deutscher Hundebann: "Hund, denck an die wort,  
die unser liebe fraw sprach, da sy den ersten  
hunde sahe: Verbirg dein gundt und dein  
schlundt."

(Schönbachs hsl.Sammlung in Giessen  
Nr.869 aus der Dresdener Hs. C 326.  
16.Jh.)

00002

Sonderabdruck a.d.Hess.Bl.f.Volkskde.XV  
(Spamer)

Zaunick: Beiträge zur Jäger-Volkskde.d.16.Jhs.

S.144

Hundt zu stillen sprich:

Hünd denck an die wort, die vnnsere liebe fraw sprach, da sy den ersten hünde sahe: verbirg dein mündt vnd dein schlündt. als vnnserre liebe fraw that, iren rechten dawmen verbarg, da sy in die wüstung gieng. in dem namen got des vaters des süns vnd des hailigen gaists. amen.

(Ms. Cpl. Dresden.C 326, Bl.36a, um d.J.1530.)

vgl. O.Ebermann, Blut-u.Wundsegen in ihrer Entwicklung dargestellt, Berlin 1903.  
Heidelberger Cod.pal.germ.263, Bl.79a: Ein segen fur den brandt.

## Der Wiener Hundsegen.

Christ uuart gaboren, <sup>divob</sup> ēr uuolf ode deob (uuas.)  
 dō uuas sancte Marti Christas hirti.  
 der heilige Christ unta sancte Marti,  
 der gauuerdō uualten  
 hiuta dero huntō,  
 dero zohōno,  
 daz in uuolf noh uulpa za scedin uuerdan ne megi,  
 sō huuara se gehloufān <sup>nemegi</sup> se māata se geloufan  
 ueges ode uualdes <sup>māaldes</sup> <sup>ode māges</sup>  
 ode heido.

der heilige Christ unta sancte Marti,  
 de fruma mir sa hiuto alla <sup>hera</sup> heim gasunta.  
 frūmma

[Wien, Hofbibliothek Cod. 552] 10. <sup>Blatt</sup> [Blattverrichtungen  
 fot. 10 <sup>2a</sup>. Entsprachen dem Dichter  
 bei Steinmeyer.]

## Lit.:

Th. G. von Karajan, Zwei bisher unbekannte deutsche Sprach-Denkmale aus heidnischer Zeit (facsimile), Wien 1858 (Sitzungsberichte der kk. Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Band XXV S. 308) Zeitschrift für deutsches Altertum Bd. 11 (1858/59), 257-262.

v. Unwerth u. Siebs, S. 61: "Ein ihm eng verwandter lat. Segen in der dem gleichen Jahrzehnt angehörigen Trierer Hs. 40 spricht ausdrücklich von Hunden und anderen Tieren, und auch sein Eingang: in nomine domini nostri creati! crescite et multiplicamini gilt deutlich der Herde, nicht den Hunden."

Denkm. 4, 3. Braune 31, 2. Steinmann 76. Karajan, Wiener Sitzgsber. 25, 308ff. Martin, ZfdPh. 24, 226. - Weitere Literatur vgl. bei: Hülsig 64. Denkm. 2, 49. Kelle I, 67. St. Martin: Grimm, Myth. 4 1037, Nachträge S. 371. E. H. Meyer, Deutsche Volkskunde 140. 148.

Menden!

Ehrismann, Gesch.d.d.Lit.1,100.  
Piper, Alt.d.Lit. S.158.  
Kögel, LG.1,260f., Grundr.<sup>2</sup> S.64f.  
J.Diemer, Beiträge zur älteren deutschen Sprache und Literatur XVII, Wiener SB.27 (1860), 337ff.  
Faksimile bei Enneccerus 7.  
J.Grimm, Mythol.S.1037 u.Nachtr.S.371.499.  
Müllenhoff, ZfdA 11, 257-262.  
Schmeller, Bayr.Wb.<sup>2</sup>, 902.  
C.Kraus, Z.f.d.österreich.Gymn.47 (1896)336f.  
Mart.Müller, Über die Stilform der altdeutschen Zaubersprüche bis 1300, S.22.

Eine nah verwandte altenglische Fassung (12.Jh.) veröffentlicht R.Priebsch, Academy 1896, 428.

In der Einleitung hat der Sprüch Ähnlichkeit mit den ags.Diebssprüchen A und B (Grein-Wülcker, Bibl.1, 323ff.).

Steinmeyer, Sprachdenkmäler (1916), S.394.

Jüngere Parallelen zu diesem bayrischen Hirtensegen in MSD.2,49 und bei FHälsig, Der Zauberspruch bei den Germanen (1910) 64.

Zitiert bei Bächtold-Stäubli, Hwb.d.d.A.IX, Sp.800 (Ohrt).

Schauffler, Th., Althochdeutsche Literatur<sup>3</sup>, (1917), S.43f.

{ Germania 3 (1858), 123 (Fr.Stark) nach v.Karajan.  
{ Dort ist die Hs. ins 9.Jh. datiert.

Z. f. d. A. XI / 1859

Müllerhoff: Der Lieder Hintergru-

S. 261

Christ müsst gaborn, ēt müolf oder  
do müas sauck Mari<sup>z</sup> Christes hilt.  
der heilige Christ müste sauck Mari<sup>z</sup>  
der gäueredt müallen  
hünkt der hünkt, der zohiono,  
daz im müolf voli mülpā<sup>z</sup>  
za scedin müerdan ne  
so hünare se ghilofān megi,  
müeges oder müaldes oder heido.  
der heilige Christ müste sauck Mari,  
de frumē mit sa hünkt allā heim  
gäumta.

Lit.: 2 bisher unbekannte deutsche sprach-  
denkmale aus heidnischer Zeit. von  
Th. G. von Karajan. Sitzsber. d. phil.-hist. Klasse  
d. kais. akad. d. Wiss. zu Wiss., Oct. 1857

00005

B. f. dt. Q. XI/1859

Mühlenhoff: der Wiener Hündesegen.

J. 261

Christ min gieng nister hin,  
 mein frau maria trat her hin:  
 'heb iß, Christ min, dein hand  
 und versagen wir das Viech und Land,  
 daß kein Wolf beiß und kein Wölfe stop  
 und kein <sup>(schrot?)</sup> dieb kommen in das gebiet.'  
 der herz tritz markstein (herre saut  
 hilf mir das ich korn gerinnt und  
<sup>markstein?</sup> glückig heim!'

Aus Mones Ausziger, 1. Auflg. S. C<sup>XXXVIII</sup>

00006

Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit  
20 (1873)

Sp. 45

"....Und solte dz den wütend hund nit dz  
genente leid anthon? solte es nit ein krefftig  
bewertes mitel besonders für die sew sein!  
Irim ; Kirim : Irion : Kirion :  $\alpha\tau\varphi\omega\gamma$  : Gott  
affrion : Soes ; un dises alles fein mit +  
illuminirt?"

(Weissenburg am Nordgau, Stadtarchiv  
Nr. 1321 Bruchstück einer Predigt über  
Math. VI, 24-34, am XV. Sonntage nach Tri-  
nitatis gehalten gegen den sog. "Sew-  
und Hundsegen", 16./17.Jh.)

00007

Mitteldeutsche Blätter für Volkskunde 4 (1929)

S.51

Einen Hund zu versprechen.

"Hund, halt Deinen Mund,  
Halt Dein Maul zur Erden,  
Gott hat Dich geschaffen  
Und mich lassen werden."

(Hs. aus Mallendorf b. Eckartsberga  
i.Thür., 2.Hälfte 13.Jh.)

## Wiener Hundesegen.

Christ uuart gaboren er uuolf ode diob. do uuas  
sancte Marti Christas  
hirti.

Der heilige Christ unta sancte Marti der gauuerdo  
uualten hiuta dero hunto, dero zohono, daz in  
uuolf noh uulpa za scedin uuerdan ne megi, se  
uuara se geloufan uualdes ode ueges ode heido.  
Der heilige Christ unta sancte Marti de fruma  
mir sa hiuto alla hera heim gasunta.

(10.Jh.)

00009

v. Stojentin, Aktenmässige Nachrichten von Hexenprozessen und Zaubereien im ehem. Herzogtum Pommern (In Zs.f.Kulturgesch., 2. Erg. Heft (1898)

S. 23f.

Gegen den Velthund:

"Liebe Junckfraw beware vor dem velthunde das  
vihe, datt he idt nicht bithe mit dem Munde  
Im Namen des Vaders vnd Sohnes vnd hilgen Geistes"  
usw.

(Prozess v.J.1538 in Schlawe. Stettiner  
Staats-Archiv, Bohlensche Sammlung, Nr.47.)

00010

Wossidlo-Archiv, Rostock, Agl 7/04

Hund du sollst still stehe

x x x x x

du solst bleken oder

x x x        x

misten. In -.

x

Wenn einem der Hund weggelaufen u. daß er wieder  
kommen soll, so erst man zu durch ein Wagenrad  
drei Mal bei seinen Namen u. zuletzt bei <sup>der</sup> auch  
der Allmacht Gottes.

Von Pastor Krüger, Kalk-  
horst b. Klüz 20.11.1894

0014

Hsl. Segenbüchlein I aus Solz

Nr 71

Daß Einen kein Hund anbelle

*Texfg* Platonie sagt wer eines Hundes  
Hertz bey sich trägt die Zunge den knauft kein Hund  
an + + +

Hsl. Segenbüchlein I aus Solz

Nr 123

Das ein kein hund anbelt oder beist nim ein Brod  
rinn keue sie wirf **sie dem hund** hin und sprich  
so gewiß wie du dießes Brod ist das du mich nicht  
bist

x x x

3013

H S G 869

Dresdner Hs.C.326

16.Jh.

Hundesegen

fol. 36a Hundt zw stillen Sprich  
Hünd denck an die wort die unnser liebe fraw  
sprach. das sy den ersten hünde sahe. ver-  
birg dein günst und dein schlündt. als unnser  
liebe fraw thet. Iren rechten dawmen verbarg  
....